

# FORMAT

NR. 23  
5. JUNI 2009  
2,60 EURO

P.b.b. GZ 022032103 W  
Verlagspostamt 3432 Tulln  
Deutschland, Italien € 3,50



ÖSTERREICHS WOCHENMAGAZIN FÜR

## **DAS RANKING:**

**200 Personalchefs wählen  
die besten Hochschulen  
Österreichs**

# RICHTIG STUDIERN FÜR DIE KARRIERE



Magna-Chef Siegfried Wolf

**NACH DEM OPEL-COUP: Was Magna jetzt plant**

**GERHARD HIRCI, SIEMENS:** „Gewisse Konsolidierung der immer heterogener werdenden FH-Studienlandschaft würde Qualität verbessern.“



## Personalchefs: Die Stimmen aus der Praxis



**JOACHIM BACA, BWIN:** „Akademische Ausbildung ist grundsätzlich wichtig, spielt aber bei bwin keine übergeordnete Rolle. Wir verwenden auch in der internen und externen Kommunikation keine akademischen Grade und Titel. Aus unserer Recruitingenerfahrung haben wir die Lehre gezogen, dass ein Bildungsinstitut nur so gut ist wie der individuelle Student und seine Motivation, Wissen und Erfahrung anzusammeln.“



**MICHAEL WEISS, ERSTE BANK:** „Anforderungen an neue Mitarbeiter gehen weit über das Fachwissen hinaus. Es entscheidet letztlich die Persönlichkeit. Abhängig vom Anforderungsprofil präferieren wir Absolventen der Wirtschaftsuniversität und Fachhochschulen mit Schwerpunkt Bank- und Finanzwirtschaft. Wir vergeben jährlich rund 30 FH-Praktikumsplätze, etwa 20 Prozent der Praktikanten werden auf eine Junior-Position fix übernommen.“



**JOHANN HAINZL, IBM:** „Gute Erfahrungen haben wir grundsätzlich mit Absolventen der Technischen Universität und der Wirtschaftsuniversität gemacht. Aber wir haben jetzt auch neue FH-Abgänger etwa von der FH Krems und Wr. Neustadt bei uns. Das Ausbildungsniveau ist da ein sehr gutes. Wir betrachten diese Ausbildungen, ob Uni oder FH, als Basis. Fremdsprachenkenntnisse sind wichtig. Die Konzernsprache bei uns ist Englisch.“



**JOHANNES ZIMMERL, REWE:** „Unterschiede zwischen FH- und Uni-Absolventen sehe ich kaum. Ich habe auch keine Präferenzen für spezielle Universitäten oder Fachhochschulen. Grundsätzlich haben wir weniger Bedarf an Technikabsolventen, weshalb innerhalb des Konzerns die Chancenentwicklung für Wirtschaftsabsolventen besser ist. Karriere machen die Leute, die sich mit ihrem Fachgebiet am besten identifizieren.“



**KLAUS MÖRTL, MOBILKOM:** „Gefragt sind Absolventen von WU, TU, wirtschaftlichen und technischen Fachhochschulen. Neben reinem Fachwissen geht es uns um Teamgeist, Begeisterungsfähigkeit und Ideenreichtum. Erste Erfahrungen in einem modernen Arbeitsumfeld sind von Vorteil. 2009 werden bei uns noch rund 15 Studienabsolventen beginnen – der Großteil Wirtschaftsakademiker, der kleinere Teil Techniker, vor allem IT und Nachrichtentechnik.“

>> matiker sind die nächstbeliebtesten Absolventen. So gut wie alle der von FORMAT individuell befragten Personalchefs haben Positionen für Wirtschaftsabsolventen zu vergeben. Das WU-Studium Internationale Betriebswirtschaft liegt übrigens nicht nur in der Personalisten-Wertung voran, es zählt auch laut „Financial Times“-Ranking zu den Top-20-Wirtschaftsausbildungen in ganz Europa. WU-Rektor Christoph Badelt: „Dort sind wir als eine von nur vier Hochschulen aus dem deutschsprachigen Raum vertreten.“

Obwohl zahlenmäßig mehr Wirtschaftler als Techniker eingestellt werden, beurteilen die Personalchefs die Einstiegschancen der Technikabsolventen im Schnitt sogar noch etwas besser. Studien an der Montanuni Leoben, der TU Graz und der TU Wien werden auf breiter Front hoch geschätzt. Differenzierter fällt im technischen Bereich die Bewertung der FHs aus, der Unterschied zwischen den besten und den guten Studien ist etwas größer als bei den Unis (Tabellen rechts). Ein Vorzug für Techniker: Wirtschaftskompetenz lässt sich nach einem Technikstudium wesentlich leichter nachholen als umgekehrt.

**Schwachpunkte aufgedeckt.** So gut das Gesamtbild auch ausfällt, Personalexperten machen auch auf Mankos aufmerksam. Joachim Burger, Personaldirektor bei T-Mobile Austria, moniert neben fehlendem Praxisbezug vor allem die Einstellung vieler Absolventen: „Sie kommen mit teilweise überzogenen und unrealistischen Erwartungshaltungen.“ Elisabeth Vogl-Pillhofer, Geschäftsführerin der Akademie für Recht und Steuern, warnt vor dieser Falle: „Ein Studium kann fachlich nie alles abdecken. Die Spezialisierung erfolgt nach Bedarf in den Unternehmen.“ Für David Pistrui, Professor am Illinois >>

**JOACHIM BURGER, T-MOBILE:** „Erwartungshaltung der Studenten ist teilweise überzogen. Es fehlt im Vergleich zu anderen Ländern der Praxisbezug.“



**US-PROFESSOR DAVID PISTRUI:** „Der Praxisbezug ist in Amerika durch die engeren Beziehungen zwischen Industrie und Universitäten höher.“



>> Institute of Technology mit häufiger Lehrtätigkeit in Europa, ließe sich der Praxisbezug in Österreich durch noch engere Kooperation zwischen Unis und Unternehmen steigern.

**Unbekannte Bachelors, unübersichtliche FH-Landschaft.** Obwohl der Übergang zum Bachelor-Master-System nun voll auf Schiene ist, zeigen Personalisten immer noch Präferenzen für den klassischen Magistertitel. „Aus den Unis kommen heuer nur jene Bachelors, die in Mindestzeit studiert haben“, begründet Rektor Badelt die

Zurückhaltung der Unternehmen. Unisono verweisen Siemens-Personalchef Gerhard Hirczi, EWK-Headhunter Georg Unger und Umfrage-Projektleiterin Christina Beke auf einen weiteren Punkt: Die zunehmende Zersplitterung des FH-Angebotes macht die Auswahl des richtigen Studiums für Studienanfänger immer schwieriger.

Mit dem FORMAT-Ranking wird die Orientierung im FH-Dschungel für alle Interessenten aber nun wieder leichter.

– MICHAEL SCHMID

MITARBEIT: DINA ELMANI, BIRGITTE KOHL

## Professional MBA

**Business core plus 10 specialization options**

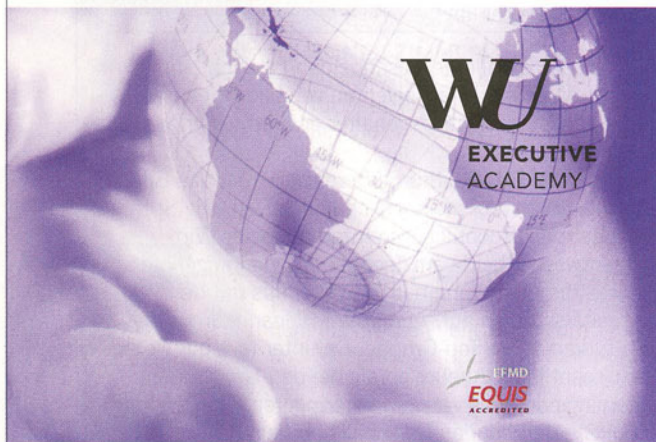
Taught in English by top international professors and industry experts. Part-time with blocked modules in Vienna, Austria.

**Specialization options include:**

- › Banking
- › Marketing & Sales
- › Project & Process Management

**MBA Info-Session: 9<sup>th</sup> June, Vienna. Please register.**  
 pmba@wu.ac.at, +43 1 31336 4816, www.executiveacademy.at/pmba

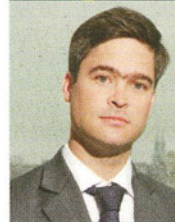
ROLAND GAREIS CONSULTING  
VIENNA | BUCHAREST



## Personalchefs: Was Firmen erwarten



**REINHARD KATTER, UNIQA:** „Persönlichkeit steht neben solider fachlicher Ausbildung und Fremdsprachenkenntnissen an erster Stelle. Insbesondere Teamfähigkeit, Selbstbewusstsein, Mobilität sehen wir als unabdingbar. Praxis während des Studiums und Auslandsaufenthalte sind von Vorteil.“



**GEORG WESTPHAL, VERBUND:** „Soft skills sind ein Muss, weil wir Wert darauf legen, dass neue Mitarbeiter ins Team passen. Jobs gibt es für Fachrichtungen Elektro- oder Energietechnik, Maschinenbau, Wirtschaftsingenieurwesen und Verfahrenstechnik sowie Controlling, Risk Management und Finanzierung.“



**ANDREAS BERGER, RHI:** „Konkrete Stellen gibt es derzeit keine, aber wir freuen uns über Initiativ-Bewerbungen. Neben einschlägiger Ausbildung mit fachlicher Vertiefung erwarten wir Sprachkenntnisse in Englisch und vorzugsweise Spanisch sowie idealerweise Berufspraxis und außerordentliches Engagement.“



**LISELOTTE ZIEGLER, TPA HORWATH:** „Hauptzielgruppe sind WU-Absolventen mit speziellen Ausbildungen wie Betriebliche Steuerlehre, Internationales Steuerrecht oder Unternehmensrechnung & Revision. Wir stellen aber auch Jura-Absolventen mit wirtschaftlichem oder steuerrechtlichem Hintergrund ein.“